

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 102 31 274.5

Anmeldetag: 10. Juli 2002

Anmelder/Inhaber: Newfrey LLC,
Newark, Del./US

(vormals: Emhart LLC)

Bezeichnung: Einsatzteil für eine Wandöffnung, insbesondere
an einer Fahrzeugkarosserie

IPC: F 16 B, B 62 D, B 60 R

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 26. Juni 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

HOIG

10. Juli 2002

5

Emhart LLC
Drummond Plaza Office Park
1423 Kirkwood Highway
Newark, Delaware 19711, U.S.A.

10

Einsatzteil für eine Wandöffnung, insbesondere an einer
Fahrzeugkarosserie

15

Die Erfindung betrifft ein Einsatzteil zum Einsetzen in eine Öffnung in einer Wand, insbesondere an einer Fahrzeugkarosserie, mit einem Hals zum Durchgreifen der Öffnung, einem an dem Hals angeordneten Flansch, der den die
20 Öffnung umgebenden Randbereich der Wand überdeckt, wenn das Einsatzteil in der Öffnung angeordnet ist und der auf der dem Hals zugekehrten Unterseite eine Vertiefung aufweist, die von einem erhabenen Umfangsrand nach außen begrenzt ist, einem Körper aus Kunststoff, der in der Ver-
25 tiefung an der Unterseite des Flansches angeordnet ist und der in einen fließfähigen Zustand gebracht werden kann, und mit einem Haltemittel zum Festhalten des Einsatzteils in der Öffnung der Wand.

30

Einsatzteile der angegebenen Art können sowohl als Stöpsel zum dichten Verschließen einer Wandöffnung an einer Fahrzeugkarosserie als auch als Dübel ausgebildet sein, der zur Aufnahme eines Befestigungselementes, z.B. einer Schraube, bestimmt ist.

35

Ein als Stöpsel ausgebildetes Einsatzteil der angegebenen Art ist aus DE 31 00 498 A1 bekannt. Dieser Stöpsel weist einen in die Öffnung eingreifenden Hals auf, der mehrere

- Unterbrechungen hat. In den Unterbrechungen sind federnde Eingreifelemente angeordnet, von denen jedes eine schräge Schulter besitzt. Wird der Stöpsel in die Wandöffnung eingesetzt, so stützen sich die Schultern auf der dem Flansch abgekehrten Seite an dem Öffnungsrand ab. Hierdurch wird der Flansch in Richtung Wand gedrückt und der aus der Vertiefung in dem Flansch hervorstehende Körper aus Dichtungsmaterial unter Druck gesetzt. Wird der eingesetzte Stöpsel auf eine geeignete Arbeitstemperatur unterhalb des Schmelzpunktes des Stöpselmateri-
als erhitzt, so schmilzt der Körper, wobei durch den ausgeübten Druck der Rand des Flansches gegen die Oberfläche der Wand gezogen wird und das geschmolzene Dichtungsmaterial durch die Blechöffnung fließt und den Raum zwischen der Kante der Öffnung und den Halsteilen des Stöpsels ausfüllt. Hierbei ist von Nachteil, daß sich die Position des Stöpsels beim Schmelzen des Klebstoffes ändert, wodurch unerwünschte Lageabweichungen auftreten können. Weiterhin kann geschmolzenes Dichtungsmaterial an dem Umfangsrand des Flansches austreten, solange der Umfangsrand sich in einem Abstand von der Wand befindet. Die Anwendung des bekannten Stöpsels ist daher im wesentlichen auf horizontal ausgerichtete Wände beschränkt.
- 25 Aus DE 44 23 576 C2 ist ein Verschluß mit einem Körper aus geformtem Klebstoff bekannt, der in eine in einem Blech angeordneten Öffnung eingesetzt wird. Der Körper hat einen umfänglichen Rand, der auf der Oberseite des Bleches auf dem die Öffnung umgebenden Blechrand aufliegt. Durch mehrere elastische Rastnasen wird der Körper an dem Blech gehalten. Auf der Oberseite des umfänglichen Randes des Körpers ist eine Schnur aus Klebstoff abgelegt. Der durch Erwärmen geschmolzene Klebstoff gelangt durch Löcher in dem umfänglichen Rand in eine Nut, auf der an dem Blech anliegenden Unterseite des Randes, so daß sich die Nut mit Klebstoff füllen kann, um eine feste Verbindung durch Kle-

ben zwischen dem Körper und dem Blech zu bilden. Auch dieser Verschuß eignet sich nur für Öffnungen in im wesentlichen horizontal ausgerichteten Wänden.

- 5 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Einsatzteil der eingangs angegebenen Art zu schaffen, welches die Einhaltung enger Lagetoleranzen ermöglicht und auch zur Anbringung an geneigten Wänden geeignet ist.
- 10 Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß der Kunststoffkörper eine solche Größe hat, daß er vollständig von der Vertiefung an der Unterseite des Flansches aufgenommen wird und daß das Einsatzteil so gestaltet ist, daß in der Einbaulage, in der das Einsatzteil durch die Halte-
- 15 mittel in der Öffnung der Wand festgehalten wird, der Umfangsrand des Flansches an die Wand angedrückt wird

- Das erfindungsgemäße Einsatzteil hat den Vorteil, daß es beim Einsetzen in die Öffnung in eine genau definierte
- 20 Lage gebracht werden kann, in der es durch die Haltemittel und den an die Wand angedrückten Umfangsrand des Flansches bis zur endgültigen Fixierung durch den geschmolzenen Kunststoff festgehalten wird. Es können daher hohe Anforderungen an die Lagegenauigkeit des Einsatzteiles erfüllt
- 25 werden.

- Ein weiterer wesentlicher Vorteil besteht darin, daß die Anordnung des erfindungsgemäßen Einsatzteils von der Neigung der Wand, in der sich die Öffnung befindet, weitgehend unabhängig ist. Der an die Wand angedrückte Umfangs-
- 30 rand des Flansches verhindert selbst bei vertikaler Ausrichtung der Wand, daß der geschmolzene Kunststoff vor der erneuten Verfestigung auf der Flanschseite aus der Vertiefung auslaufen kann. Auf diese Weise wird ein sauberes
- 35 Aussehen der Verklebung auf der Flanschseite des Einsatzteiles gewährleistet und verhindert, daß die den Flansch

umgebende Fläche durch ausgelaufenen Kunststoff verändert wird.

Überraschenderweise hat sich außerdem gezeigt, daß sowohl
5 bei horizontaler als auch bei vertikaler Ausrichtung der
Wand der geschmolzene Kunststoff zuverlässig in den Ring-
spalt zwischen dem Rand der Öffnung und dem Hals des
Einsatzteiles eindringt und diesen vollständig abdichtet.
Das erfindungsgemäße Einsatzteil eignet sich daher zum
10 dichten Verschließen einer Wandöffnung, wobei die Ränder
der Öffnung von dem Kunststoff abgedeckt werden und
dadurch gegen Korrosionen geschützt sind. Wird zur Abdich-
tung ein Kunststoff oder Klebstoff mit guter Netzwerkung
verwendet, so wird auch bei einer Überkopf-Anordnung des
15 Einsatzteiles eine zuverlässige Abdichtung und Verklebung
erreicht.

Nach einem weiteren Vorschlag der Erfindung kann vorgese-
hen sein, daß der Flansch des Einsatzteiles quer zu seiner
20 Erstreckung elastisch verformbar ist und daß die Haltemit-
tel zum Festhalten des Einsatzteiles in der Öffnung der
Wand so ausgebildet sind, daß die Einbaulage des Einsatz-
teiles nur durch elastische Verformung des mit seinem
Umfangsrand an der Wand abgestützten Flansches erreichbar
25 ist. Auf diese Weise bildet der Flansch ein federndes Ele-
ment, welches bei der Montage des Einsatzteils gespannt
wird und die gewünschte Kraft zum Andrücken des Umfangran-
des erzeugt. Hierdurch wird mit einfachen Mitteln ein aus-
reichender Federweg zum Ausgleich von fertigungsbedingten
30 Maßabweichungen erreicht. Zusätzlich kann sich der Flansch
an Formabweichungen der Wand anpassen. Anstelle eines ela-
stisch verformbaren Flansches können erfindungsgemäß auch
die Haltemittel federnde Elemente aufweisen, die in der
Einbaulage eine den Umfangsrand des Flansches andrückende
35 Kraft erzeugen.

Als Haltemittel weist das Einsatzteil vorzugsweise wenigstens zwei federnde Rastnasen auf, die jeweils eine Einführschräge und eine Abstützfläche haben, wobei die Einführschrägen zum Zusammendrücken der Rastnasen beim Einsetzen in eine Wandöffnung dienen und die Abstützflächen geeignet sind, nach dem Entspannen der Rastnasen sich auf der dem Flansch abgekehrten Seite an der Wand abzustützen. Die Rastnasen können erfindungsgemäß in einen elastisch verformbaren Wandabschnitt des Halses ohne Unterbrechung integriert sein. Dies hat den Vorteil, daß der Hals als angeschlossener Ring ausgebildet sein kann, wodurch die gleichmäßige Verteilung des Klebstoffes in der von dem Hals und dem Rand der Öffnung gebildeten Klebefuge begünstigt wird.

Nach einem weiteren Vorschlag der Erfindung weist das Einsatzteil einen den Hals auf der dem Flansch abgekehrten Seite verlängernden Schaft auf, der eine Hals und Flansch durchdringende Bohrung zur Aufnahme eines Befestigungselementes enthält. Das freie Ende des Schaftes kann geschlossen sein, um einen dichten Verschuß der Öffnung zu ermöglichen.

Erfindungsgemäß kann die Querschnittskontur des Halses kreisrund oder elliptisch sein oder die Form eines Vielecks, insbesondere eines Quadrats, haben. Im Zusammenwirken mit einer entsprechend geformten Öffnung ist das Einsatzteil in der Öffnung gegen Verdrehen gesichert und kann daher beispielsweise beim Eindrehen einer Befestigungsschraube ein dem Eindrehmoment entgegenwirkendes Gegendrehmoment auf die Wand übertragen. Um zwischen Einsatzteil und Wand ein möglichst hohes Gegendrehmoment übertragen zu können, ist nach einem weiteren Vorschlag der Erfindung vorgesehen, daß der Hals eine quadratische Querschnittskontur hat und lediglich auf zwei entgegengesetzten Seiten nach außen vorspringende Rastnasen auf-

weist, wobei die die Rastnasen tragenden Wände durch sich in Längsrichtung erstreckende Aussparungen in einen äußeren, federnden Wandabschnitt und einen inneren, federnden Wandabschnitt unterteilt sind. Durch diese Gestaltung wird
5 bei ausreichender Elastizität im Bereich der Rastnasen ein torsionssteifer Hals geschaffen, der geeignet ist, vergleichsweise große Drehmomente auf die Wand zu übertragen.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert, das in der Zeichnung dargestellt ist. Es zeigen
10

Figur 1 einen Schnitt I-I eines als Dübel ausgebildeten Einsatzteiles nach der Erfindung,
15

Figur 2 einen Schnitt II-II des Einsatzteiles gemäß Figur 1,

Figur 3 eine Ansicht des flanschseitigen Endes des Einsatzteiles gemäß Figur 1,
20

Figur 4 das in die Öffnung einer Wand eingesetzte Einsatzteil gemäß Figur 1 vor dem Schmelzen des Klebstoffes und
25

Figur 5 das in die Öffnung einer Wand eingesetzte Einsatzteil nach dem Verkleben.

Bei dem in den Figuren 1 bis 3 dargestellten Einsatzteil 1
30 handelt es sich um einen Dübel aus Kunststoff, der zum Einsetzen in eine quadratische Öffnung in einer Wand aus Blech, z.B. an einer Fahrzeugkarosserie bestimmt ist, um mittels einer in den Dübel eingedrehten Schraube ein Anbauteil an der Wand befestigen zu können. Der Dübel soll
35 außerdem die Öffnung, in die er eingesetzt ist, dicht verschließen.

Das Einsatzteil 1 besteht aus einer langgestreckten Hülse 2 mit einer zentralen Bohrung 3, die an einem Ende verschlossen ist. An das offene Ende der Hülse 2 ist ein kreisrunder, coaxial zur Bohrung 3 angeordneter Flansch 4 angeformt, der an allen Seiten von der Hülse 2 absteht. Der Flansch 4 weist auf seiner der Hülse 2 zugekehrten Unterseite eine ringförmige Vertiefung 5 auf. Radial nach innen wird die Vertiefung 5 von der Außenfläche der Hülse 2 und radial nach außen von einem Umfangsrand 6 des Flansches 4 begrenzt.

Die Außenfläche der Hülse 2 hat im wesentlichen die Form einer Stufenpyramide mit quadratischer Grundfläche, wobei die Pyramidenspitze das geschlossene Hülсенende bildet. Der sich an den Flansch 4 anschließende Pyramidenfuß bildet einen Hals 7, der in der Einbaulage des Einsatzteiles 1 in die Wandöffnung eingreift. Durch seine vierkantige Form ist der Hals 7 in einer entsprechend gestalteten Öffnung gegen Verdrehen gesichert und in der Lage, ein dem Eindrehmoment einer in die Bohrung 3 eingedrehten Schraube entgegenwirkendes Gegendrehmoment auf die Wand zu übertragen.

Auf zwei entgegengesetzten Seiten weist der Hals 7 nach außen vorspringende Rastnasen 8 auf, die dem geschlossenen Hülсенende zugekehrte Einführschrägen 9 und dem Flansch 4 gegenüberliegende Abstützflächen 10 haben. Im Bereich der Rastnasen 8 ist die Hülсенwand durch sich parallel zur Bohrung 3 erstreckende Aussparungen 11 geschwächt. Hierdurch wird die elastische Verformbarkeit der die Rastnasen 8 tragenden Wandabschnitte 12 so weit erhöht, daß die Rastnasen 8 beim Einsetzen des Einsatzteiles 1 in eine Öffnung durch den Kontakt ihrer Einführschrägen 9 mit dem Öffnungsrand nach innen gedrückt werden können, um so die im Vergleich zum Abstand der Rastnasen 8 engere Wandöff-

nung zu passieren. Die Abstützflächen 10 der Rastnasen 8 sind zur Anlage an der dem Flansch 4 entgegengesetzten Seite der das Einsatzteil 1 aufnehmenden Wand bestimmt. Ihr Abstand von der Berührungsebene des Umfangsrandes 6 ist etwas kleiner als die Dicke der Wand, für die das Einsatzteil bestimmt ist. Wird das Einsatzteil 1 in die Öffnung der Wand eingesetzt, so muß daher durch axialen Druck auf die Hülse 2 der mit seinem Umfangsrand 6 an der Wand anliegende Flansch 4 elastisch verformt werden, damit die Rastnasen 8 auf der anderen Seite aus der Wandöffnung heraustreten und sich dort mit ihren Abstützflächen 10 an die Wand anlegen können.

Die Wandabschnitte 13 des Halses 7, die keine Rastnasen 8 tragen, sind steif ausgebildet. Sie ermöglichen dadurch die Aufnahme hoher Haltekräfte und die Übertragung eines hohen Drehmoments auf die das Einsatzteil 1 aufnehmende Wand.

Der sich an den Hals 7 anschließende Abschnitt der Hülse 2 bildet einen Schaft 14, dessen Pyramidenspitze das Einführen des Einsatzteiles 2 in eine Öffnung erleichtert.

Die Aussparungen 11 sind an ihren seitlichen Enden durch radiale Schlitz 15 mit der Bohrung 3 verbunden. Hierdurch sind radial federnde Zungen 16 gebildet, die durch Eindrehen einer Schraube in die Bohrung radial nach außen gedrückt werden und sich an die Wandabschnitte 12 anlegen. Das Schraubengewinde schneidet nur in die Wandabschnitte 13 und die Wand des Schafts 14 ein. Die Zungen 16 füllen den Zwischenraum zwischen der Schraube und den Wandabschnitten 12 aus und stützen dadurch die Wandabschnitte 12 radial nach innen ab. Hierdurch werden die Rastnasen 8 in ihrer Halteposition verriegelt, so daß das in einer Wandöffnung montierte Einsatzteil 1 zusätzlich gegen Lösen gesichert ist.

Zum Abdichten einer das Einsatzteil 1 aufnehmenden Öffnung in einer Wand und zum Verbinden des Einsatzteiles 1 mit dieser Wand durch Kleben ist in der Vertiefung 5 des Flansches 4 ein Ring 17 aus Klebstoff angeordnet. Der Ring 17 kann als separates Element vorgeformt und anschließend in die Vertiefung 5 eingesetzt sein. Der Klebstoff kann aber auch in flüssiger oder teigiger Form in die Vertiefung so eingebracht sein, daß ein dort haftender, geschlossener Ring entsteht. Als Klebstoff wird vorzugsweise ein aus mehreren Komponenten zusammengesetzter Kunststoff verwendet, der bei Erwärmen auf eine Reaktionstemperatur schmilzt, dadurch in die abzudichtenden und zu verklebenden Fugen eindringt und sich dann verfestigt und abbindet. Mit Hilfe eines solchen Klebstoffes kann das Einsatzteil 1 vorteilhaft bei der Herstellung von Fahrzeugkarosserien eingesetzt werden. Das Einsatzteil 1 kann hierbei nach dem Lackieren montiert werden. Durchläuft die Karosserie anschließend eine Brennkammer, so wird der Klebstoff aktiviert und das Teil abgedichtet und verklebt.

In den Figuren 4 und 5 sind der Einbau und die Verklebung des Einsatzteiles 1 veranschaulicht. Das Einsatzteil 1 befindet sich hierbei in der Einbaulage in einer quadratischen Öffnung 18 in einer Wand 19. In dieser Lage wird es durch die Rastnasen 8 festgehalten, die mit ihren Abstützflächen 10 an der in Einsteckrichtung gesehen hinteren Wandfläche 20 anliegen. Der Flansch 4 wurde bei der Montage des Einsatzteiles 1 durch Druck auf die Hülse 2 entgegen der Einsteckrichtung elastisch verformt und stützt sich daher mit seinem Umfangsrand 6 mit einer der Verformungskraft entsprechenden Kraft an der vorderen Wandfläche 21 ab. Hierdurch dichtet der Umfangsrand 6 die Vertiefung 5 gegenüber der Wandfläche 21 ausreichend ab, so daß dort beim Schmelzen des Ringes 17 keine nennenswerte Klebstoffmenge austreten kann.

Figur 5 zeigt die Verteilung des geschmolzenen Klebstoffes 17' am Ende des durch Erwärmung ausgelösten Fließ- und Aushärtungsprozesses. Der Klebstoff 17' ist hierbei vollständig in den Spalt zwischen der Wand 19 und dem Einsatzteil 1 eingedrungen und hat zusätzlich an deren hinteren Wandfläche 20 einen das Einsatzteil 1 umgebenden Wulst 22 gebildet. Auch an der vorderen Wandfläche 21 kann, bedingt durch kleinste Spalte erzeugende Unebenheiten in den Kontaktflächen, Klebstoff 17' in die Kontaktzone eindringen und gegebenenfalls die äußere Kante des Umfangsrandes 6 benetzen. Das Auslaufen einer den optischen Eindruck störenden Klebstoffmenge an der vorderen Wandfläche 21 wird jedoch wirksam vermieden, auch wenn die Wand 19 eine senkrechte Lage hat. Nach Abbinden des Klebstoffes 17' bildet das Einsatzteil 1 einen flüssigkeits- und gasdichten Verschuß der Öffnung 18 und eine Befestigungsstelle zum Befestigen eines Bauteils mit vergleichsweise hohen Haltekraften. Die Ränder der Öffnung 18 werden durch den Klebstoff 17' vollständig bedeckt, wodurch ein guter Schutz gegen Korrosion gegeben ist.

Das beschriebene Einsatzteil kann auch ohne Verwendung eines Rings 17 aus Klebstoff und Verkleben nach der Montage vorteilhaft eingesetzt werden, wenn eine Abdichtung der Wandöffnung nicht erforderlich ist, da durch die Rastnasen 8 bereits eine für viele Anwendungsfälle ausreichend große Haltekraft erzeugt wird und diese Lösung Kostenvorteile bietet.

Ansprüche

1. Einsatzteil zum Einsetzen in eine Öffnung in einer
5 Wand, insbesondere an einer Fahrzeugkarosserie, mit
einem Hals zum Durchgreifen der Öffnung, einem an dem
Hals angeordneten Flansch, der den die Öffnung umge-
benden Randbereich der Wand überdeckt, wenn das
Einsatzteil in der Öffnung angeordnet ist, und der
10 auf der dem Hals zugekehrten Unterseite eine Vertie-
fung aufweist, die von einem erhabenen Umfangsrand
nach außen begrenzt ist, einem Körper aus Kunststoff,
der in der Vertiefung an der Unterseite des Flansches
angeordnet ist, und der in einen fließfähigen Zustand
15 gebracht werden kann, und mit einem Haltemittel zum
Festhalten des Einsatzteils in der Öffnung der Wand,
dadurch gekennzeichnet, daß der Kunststoffkörper (17)
eine solche Größe hat, daß er vollständig von der
Vertiefung (5) an der Unterseite des Flansches (4)
20 aufgenommen wird und daß das Einsatzteil (1) so
gestaltet ist, daß in der Einbaulage, in der das
Einsatzteil (1) durch die Haltemittel in der Öffnung
(18) der Wand (19) festgehalten wird, der Umfangsrand
(6) des Flansches (4) an die Wand (19) angedrückt
25 wird.
2. Einsatzteil nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
daß der Flansch (4) quer zu seiner durch den Umfangs-
rand (6) gebildeten Anlagefläche elastisch verformbar
30 ist.
3. Einsatzteil nach einem der Ansprüche 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet, daß die Haltemittel zum Fest-
halten des Einsatzteiles (1) in der Öffnung (18) der
35 Wand (19) so angeordnet sind, daß in der Einbaulage
des Einsatzteiles (1) der mit seinem Umfangsrand (6)

an der Wand (19) abgestützte Flansch (4) elastisch verformt ist.

- 5 4. Einsatzteil nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Haltemittel federnde Elemente aufweisen, die in der Einbaulage eine den Umfangsrand des Flansches andrückende Kraft erzeugen.
- 10 5. Einsatzteil nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch wenigstens zwei federnde Rastnasen (8), die jeweils eine Einführschräge (9) und eine Abstützfläche (10) haben, wobei die Einführschrägen (9) zum Zusammendrücken der Rastnasen (8) beim Einsetzen in eine Wandöffnung dienen und die Abstützflächen (10) geeignet sind, nach dem Zurückverformen der Rastnasen (8) sich auf der dem Flansch (4) abgekehrten Seite an der Wand abzustützen.
- 15 6. Einsatzteil nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Rastnasen (8) in einen elastisch verformbaren Wandabschnitt (12) des Halses (7) integriert sind.
- 20 7. Einsatzteil nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch einen den Hals (7) auf der dem Flansch (4) abgekehrten Seite verlängernden Schaft (14), der eine den Hals (7) und den Flansch (4) durchdringende Bohrung (3) zur Aufnahme eines Befestigungselementes enthält.
- 25 8. Einsatzteil nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß das freie Ende des Schaftes (14) geschlossen ist.
- 30 9. Einsatzteil nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Querschnittskontur
- 35

des Halses (7) die Form eines Vielecks, insbesondere eines Quadrats hat.

10. Einsatzteil nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
5 dadurch gekennzeichnet, daß der Hals (7) eine quadratische Querschnittskontur hat und auf zwei entgegengesetzten Seiten nach außen vorspringende Rastnasen (8) aufweist, wobei die Wände, welche die Rastnasen (8) tragen, durch sich in Längsrichtung erstreckende Aussparungen (11) in einen äußeren, federnden Wandabschnitt (12) und einen inneren Wandabschnitt unterteilt sind.
- 10
11. Einsatzteil nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet,
15 daß die inneren Wandabschnitte sich in Längsrichtung der Bohrung (3) erstreckende Federzungen (16) bilden, die durch radiale Schlitzte (15), die in die Aussparungen (11) münden, seitlich freigestellt sind.
- 20 12. Einsatzteil nach einem der Ansprüche 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Wandabschnitte (13), die keine Rastnasen tragen, steif sind.

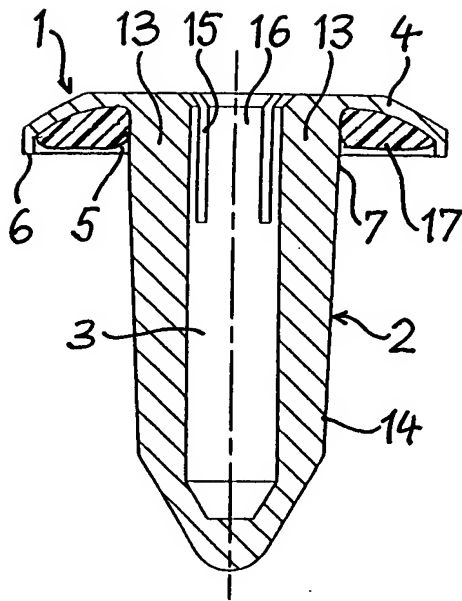


FIG. 1

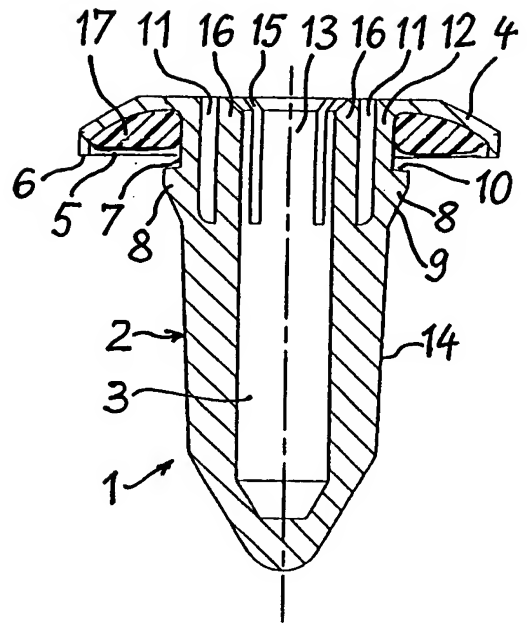


FIG. 2

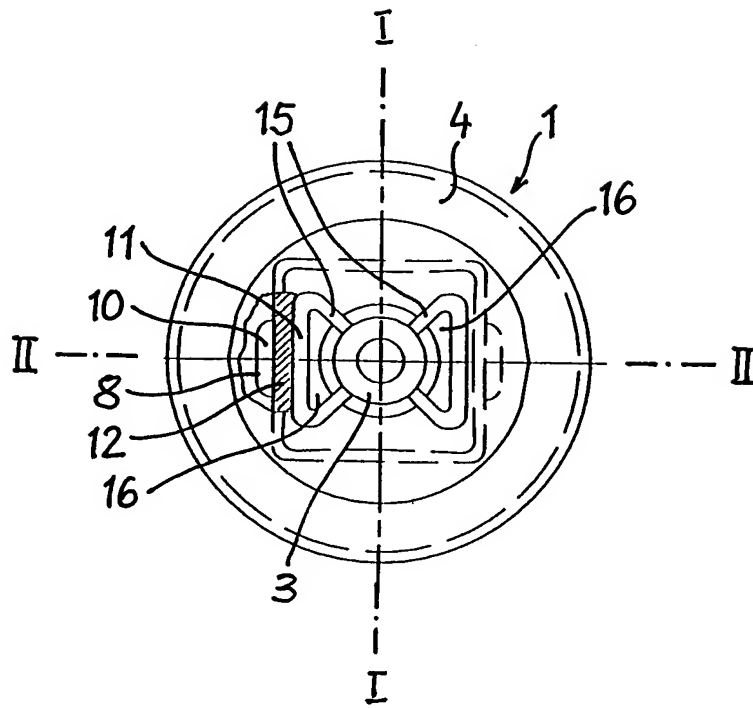


FIG. 3

2/2

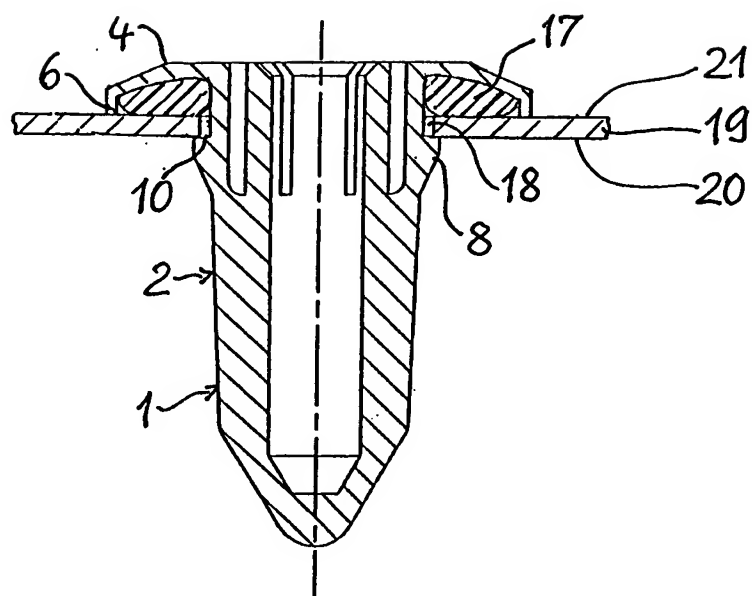


FIG. 4

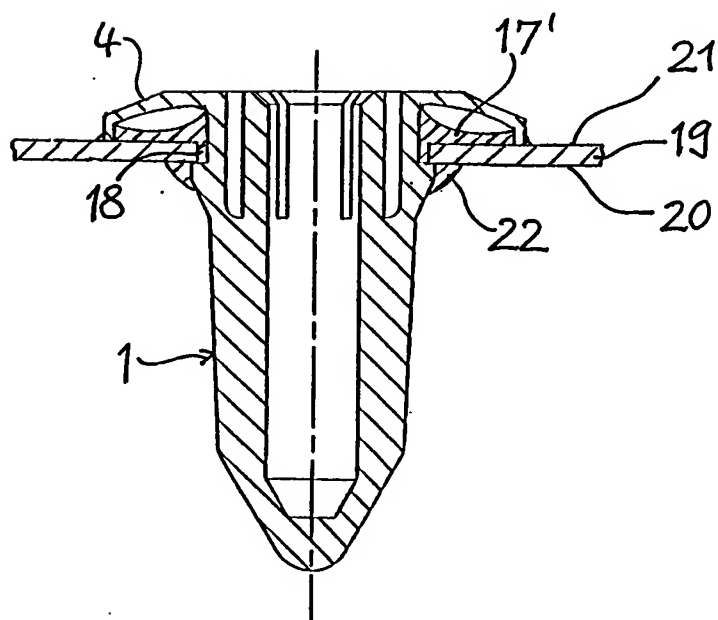


FIG. 5

Z U S A M M E N F A S S U N G

5

Einsatzteil für eine Wandöffnung, insbesondere an einer
Fahrzeugkarosserie

10

Ein Einsatzteil (1) zum Einsetzen in eine Öffnung in einer
Wand hat einen Hals (7) zum Durchgreifen der Öffnung und
einen an dem Hals (7) angeordneten Flansch (4), der auf
der dem Hals (7) zugekehrten Unterseite eine Vertiefung
15 (5) aufweist. Die Vertiefung (5) ist von einem erhabenen
Umfangsrand nach außen begrenzt und enthält einen Körper
(17) aus Klebstoff, der durch Erwärmen in einen fließfähigen
Zustand gebracht werden kann. Zum Festhalten des
Einsatzteils in der Öffnung der Wand sind an dem Hals (7)
20 Rastnasen (8) angebracht. Der Körper (17) hat eine solche
Größe, daß er vollständig von der Vertiefung (5) aufgenommen
wird und das Einsatzteil (1) ist so gestaltet, daß in
der Einbaulage, in der es durch die Rastnasen (8) in der
Öffnung der Wand festgehalten wird, der Umfangsrand (6)
25 des Flansches (4) fest an die Wand angedrückt wird.

Signatur: Figur 2

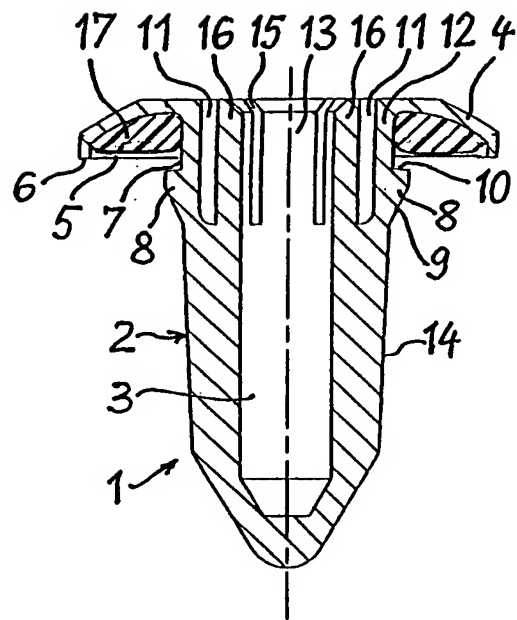


FIG. 2